



Heiligkeit Leid und Versuchung

Meine Lieben, ich begrüße euch herzlich zum Heiligen Messopfer. Wie ihr wisst, sind all jene, die in den Himmel kommen, Heilige. Alle anderen, die nicht heilig sind, aber auch nicht in der todbringenden Sünde sterben, kommen in den Ort der Läuterung und werden dort heilig, denn nichts Unreines kann in den Himmel eingehen.

Was ist vor GOTT unrein?

Du musst makellos rein sein wie GOTT, um überhaupt in den Himmel eingehen zu können. Was tut GOTT nun, damit wir so rein werden können? Er gibt uns die Möglichkeit zur Läuterung. Diese kannst du schon hier auf Erden durchleben, dann gehst du flugs in den Himmel ein, du schlüpfst nur so hinein. Wer auf Erden nicht oder nur teilweise geläutert wurde, aber mit Reue stirbt, der kommt nach seinem Tod in den Ort der Läuterung, den wir auch Fegefeuer nennen. Und ich kann euch ehrlich sagen, das Fegefeuer ist grausam! Bedenke aber, wenn du hier auf Erden einen Schmerz hin nimmst, eine Unfreundlichkeit mit Freundlichkeit beantwortest, etwas tust, was dich einen Tag Überwindung kostet, dann ist das z. B. so viel wert wie im Fegefeuer ein Jahr Läuterung. Also sei klug!

In der Läuterung warten auch viele, weil Menschen auf Erden ihnen noch etwas nachtragen und nicht verzeihen. Wenn wir zu GOTT sagen: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“, müssen wir das auch tun, damit uns verziehen wird. Hier ist oft die Ursache von Krankheit und Leid, weil man nicht verzeiht. Mancher müsste hier beten: „... wie auch wir vergeben

In Leid und Versuchung zum VATER gehen

Wenn du Leid, Schmerz, Elend, Beleidigungen zu ertragen hast, warum nicht auch einmal im Stillen ein „Vaterunser“ beten? Darin heisst es doch: „Lass uns in der Versuchung nicht fallen.“ Damit ist nicht nur gemeint, dass ich nicht in Sünde falle, sondern auch bewahrt bleibe vor Unlust, Ärger und dergleichen. Das sind auch Versuchungen.

Wie oft erlebte ich, dass z. B. Mütter, die zu Hause für den HEILAND eintreten wollten, kein Verständnis erhielten. Der Böse versuchte dann, diese Mütter müde zu machen, indem sie die Nerven verloren. Er flösste ihnen sogar ein, sie müssen viel, viel mehr beten, bis sie überstrapaziert waren, zusammenbrachen und gar nicht mehr beteten. Dein religiöses Leben zu übertreiben, ist auch eine Versuchung des Bösen. Religion ist doch nicht, dass man dies oder jenes genau einhalten muss. Religion ist, GOTT lieb haben – Ihn bewundern! Amen!

Predigtauszug vom 2. März 2014



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem + VATER und dem +
SOHN und dem + HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.

wollen ...“, oder: „Erlöse uns von der Versuchung, nicht mehr verzeihen zu wollen.“

Wer viel Liebes tut, viel Liebe weitergibt, dem werden auch viele Sündenstrafen vergeben. Er wird überrascht sein, wie schnell er in den Himmel eingehen kann, nur über die Spitzen des Fegefeuers hinweg. Was hat der HEILAND bei Magdalena gesagt? „Weil sie viel geliebt hat, wird ihr viel vergeben.“

Falsche Vorstellung von Heiligkeit

Viele glauben, dass Heilige Menschen sind, die mit schönen religiösen Gefühlen herumlaufen. Sie denken, dass den Heiligen alles leichtfällt. Meine Lieben, Heilige sind Menschen, die alles Leid, was immer es auch sei, ohne zu klagen stille tragen. Viele kommen zu mir, nur weil sie gesund werden möchten, und bedenken nicht, dass die göttliche Lehre, das „klare Wasser“, tausendmal mehr wert ist als die Gesundheit.

Wirklich Heilige kommen sich immer wieder als Sünder vor und erachten das Sakrament der Beichte für sich als nötig. Denn gerade diese haben ein sehr feines Gewissen. Was mancher gar nicht als Sünde realisiert, da trägt der Heilige schon Schmerz in sich, GOTT verletzt zu haben. Er sagt: „HERR, Du siehst, wie elend ich bin, hilf mir – ich liebe Dich trotz allem!“

Unbekannte Heilige

Kaum jemand macht sich Gedanken, was ein Heiliger wirklich ist, was in einem Heiligen vorgeht. Ich weiss es vom HERRN, nicht aus mir. Ein Heiliger kann sehr bekannt sein, durch Medien auf der ganzen Welt verbreitet. Aber es gibt auch unbekannte Heilige, von denen z. B. nicht einmal der Ehegatte wusste, dass seine Frau heilig ist. Das war aber nicht die Schuld des Ehegatten, sondern GOTT wollte es so. Denn unerkannt heilig zu sein, ist noch viel mehr wert. Normalerweise ist es bei Heiligen so, dass sie zuerst verfolgt werden und alles Negative über sie gesagt wird. Erst wenn sie gestorben sind, feiert man sie. Kein Heiliger hat nur für sich gelebt, sondern immer zugunsten des Nächsten,

für die Menschheit. Denn die Gnaden und Gaben, die er von GOTT erhielt, hat er deshalb erhalten, um sie weiterzugeben an den Nächsten, die Menschheit, die Kirche.

Zeichen eines Heiligen

In erster Linie geht Friede von ihm aus. Er strahlt Ruhe aus. Auch wenn er tiefes Leid trägt, hat er Fröhlichkeit an sich. Er hat immer ein Lächeln, manchmal auch ein wehes Lächeln. Selbst wenn er verspottet und angespuckt wird, erträgt er es freundlich lächelnd. Er hat eine kleine Ähnlichkeit mit dem HEILAND.

Wer verbittert ist, der trägt dem Schicksal, dem Mitmenschen oder gar GOTT etwas nach und die Gnade kann nicht in ihm sein. Ist dein Herz bitter geworden, dann schau auf zum Kreuz: Was hat Er unschuldig gelitten und doch verziehen ... – Er sagt zu dir: „Sieh, wo ist ein Schmerz gleich Meinem Schmerz?“ Hat Er geklagt ob dem Leid, das Er trug? Nein, Er sagte unter anderem: „Wahrlich, Ich sage dir, heute noch wirst du bei Mir im Paradiese sein!“, oder: „Weib, siehe da, dein Sohn! Sohn, siehe da, deine Mutter!“ In Seinem grausamen Leiden hat Er nicht an sich, sondern an andere gedacht.

GOTT geschenkter Schmerz erfüllt mit Freude

Wir kennen Leidensseelen, bräutliche Seelen, wie z. B. Anna Katharina Emmerick, Resl von Konnersreuth, Maria Valtorta, Barbara Pfister, die alle furchtbare Leiden trugen. Pater Pio, der auch die Stigmata hatte, wurde einmal gefragt, wie sehr denn diese Wunden schmerzen. Er gab zur Antwort: „Es ist, wie wenn man mit einem Nagel in diesen Wunden herumstochert.“ Und doch hat man ihn immer lächeln sehen. Wie ist das möglich? Nun, der Schmerz, den du GOTT schenkst, ist ein Schmerz, der dich mit Freude erfüllt. Ich kann es nicht anders sagen.

Als ich das Leid im Rücken erhielt, sagte ich zu GOTT: „Ach, weisst, eigentlich bin ich glücklich. Weisst Du, warum? Bisher konnte ich Dir vorwiegend nur geistigen Schmerz darbieten. Jetzt darf ich Dir auch einmal körperliches Leiden schenken.“ Mit diesen Schmerzen kann ich doch Gnaden erkaufen. Daher bin ich glücklich.
